

Auf spätherbstlicher Bergtour dem Hochnebel entrinnen

Weisstannen–Unter Lavtina–Horn–Vordersiez–Weisstannen

Hochnebel während mehrerer Tage kann die Stimmungslage der Menschen negativ beeinflussen. Diese spätherbstliche Bergtour ist ein probates Mittel gegen solche wetterbedingte Gemütsverstimnungen. Sie beginnt in Weisstannen auf 1000 Meter über Meer, und sollte der Nebel bis in dieses abgelegene Bergtal hineindrücken, so dürfte man die Nebeldecke auf dem steilen Aufstieg bald durchstossen. Oberhalb des Hebstnebels sind in der Regel milde Temperaturen und eine gute Fernsicht zu geniessen. Und letztere offenbart sich auf dem Horn übers Spitzmeilengebiet, die Alviergruppe und der Gonzen, nicht zu vergessen der Tiefblick auf Weisstannen.

Start und Ziel: Weisstannen

Wanderzeit: 5 Stunden

Weglänge: 10,9 km

Gesamtaufstieg: 900 m

Gesamtabstieg: 900 m

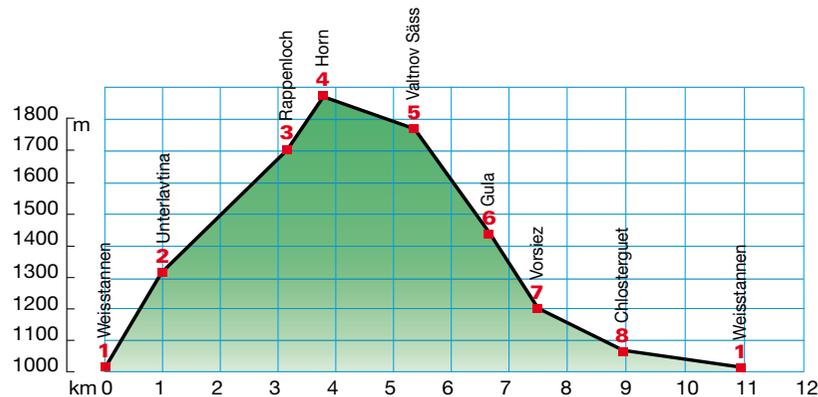
Ausrüstung: Wanderschuhe

Gaststätten: In Weisstannen

Parkplätze: Bei der Kirche und beim Schulhaus Weisstannen

Öffentlicher Verkehr: Via Mels mit dem Bus Nr. 432 nach Weisstannen-Oberdorf

Kartenmaterial: Wanderkarte 1:25000 Pizolgebiet; Landeskarten 1:25000 Blatt 1175 Vättis und Blatt 1174 Elm



1 Weisstannen, 1003. Beim Hauptwegweiser im Oberdorf die Richtung Unterlavtina einschlagen und auf der Flurstrasse entlang des Gufelbachs bergwärts gehen. Nach einem vom Forstdienst genutzten Kehrplatz verjüngt sich die Flurstrasse auf einen zunehmend steiler werdenden Bergweg. Von Mels aus fährt man 12 Kilometer über eine kurvenreiche Strasse ins abgelegene Weisstannental. Die beiden Dörfer Weisstannen und Schwendi zählen zusammen rund 250 Einwohner. Das Bergtal im Sargan-

erland liegt in der Ferienregion Heidiland und gehört zur Politischen Gemeinde Mels. Die Stiftung «Erlebnis Weisstannental» setzt sich für den Erhalt der «Alten Post», dem einzigen alten Steinhaus in Weisstannen, ein. Das 1772 erbaute Gebäude mit einer einmaligen Geschichte soll nach vielen Jahren voller Leben und über zwanzig Jahre praktisch ohne Funktion aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden. Nach einer sanften Renovation soll die «Alte Post» zu einem interaktiven, lebendigen Museum

über Mensch, Berg und Tal werden.

2 Unterlavtina, 1308. Bei der Alphütte zweigt die Route Richtung Horn rechts ab. Über die Weide schlängelt sich der Pfad sehr steil zu den Felsplatten der Lavtinarunse empor.

3 Rappenloch, 1701. Schöner Blick auf Weisstannen und talauswärts auf den Gonzen und die Alviergruppe. Der Weg führt links des Alpgebäudes weiter steil aufwärts.

Im Rappenloch ist am 8. Mai 1911 die Wiederansiedlung des Steinbocks geglückt, der damals schweizweit ausgestorben war. 100 Jahre später leben auf dem Gebiet des Kantons St. Gallen wieder rund 1300 Exemplare des stolzen Steinwilds, 700 davon in den Kolonien Graue Hörner und Foostock.

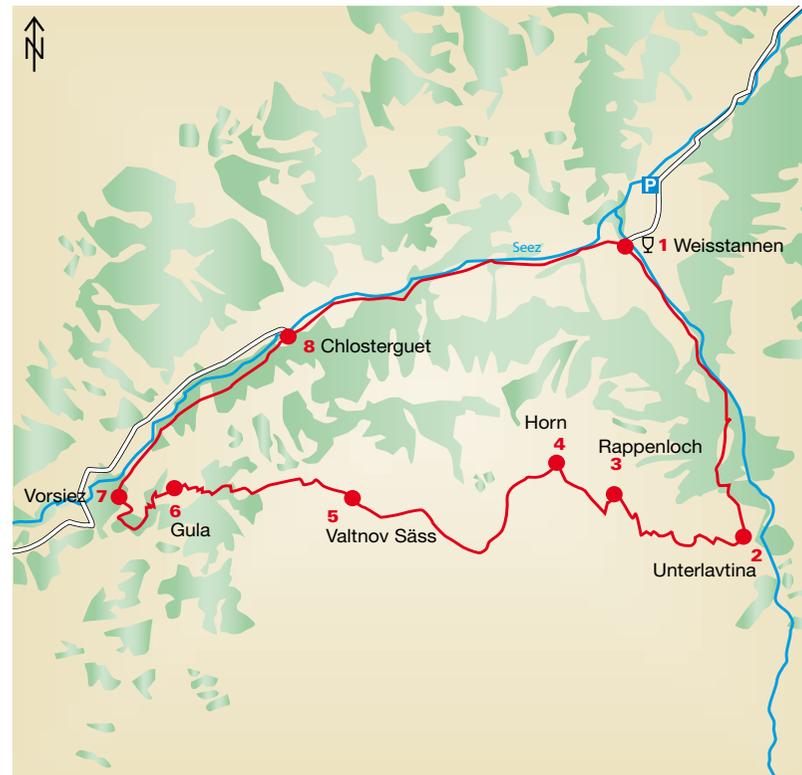
4 Horn, 1871. Der höchste Punkt der Wanderung ist erreicht. Beim Gipfelkreuz mit den beiden Ruhebänken entschädigt die Aussicht ins gegenüberliegende Spitzmeilengebiet für die Mühen des Aufstiegs. Über ausgedehnte Alpweiden führt der Weg sanft abfallend Richtung Valtnov Säss.

5 Valtnov Säss, 1769. Richtung Vorsiez beginnt der Abstieg. Was zuvor auf steilem Weg an Höhe gewonnen wurde, muss nun ebenso steil hinuntergestiegen werden: Auf zwei Kilometer Weglänge geht's 600 Höhenmeter hinunter bis zum Lauf der Seez.

6 Gula, 1427. Auf der Alp links halten bis zum Einstieg in den Felsenweg, dort dem Wegweiser Richtung Vorsiez/Weisstannen folgen. Der teils in die Felsen gehauene Weg überwindet auf eindrückliche Art und Weise eine schwierige Topographie.

7 Vorsiez, 1194. Entlang der Seez verläuft der Wanderweg talauswärts Richtung Weisstannen. Er verläuft parallel zur Via Alpina, die von Vaduz nach Montreux führt.

8 Chlosterguet, 1066. Der Wanderweg mündet in die Alpstrasse. Auf dieser geht's die letzten zwei Kilometer zum Ausgangspunkt der Wanderung in Weisstannen zurück.



Mehr Zeitung.

St. Galler Tagblatt . Thurgauer Zeitung . Appenzeller Zeitung . Toggenburger Tagblatt . Der Rheintaler . Wiler Zeitung

